

## Vorwort

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

kurz vor der Sommerpause eine neue Ausgabe unseres „Zündblättle“.

Von Hannah Arendt stammt der Satz: „Nur wer an der Welt wirklich interessiert ist, sollte eine Stimme haben im Gang der Welt“.

Deshalb unser Vorsatz, in diesem „Zündblättle“ Donald Trump nicht weiter zu erwähnen.

Sehr wohl aber Angela Merkel, Horst Seehofer und natürlich unseren SPD-Vorsitzenden und Kanzlerkandidaten Martin Schulz.

Über den letztgenannten schrieb eine große deutsche Zeitung:

„Martin Schulz verspricht als SPD-Kanzlerkandidat eine innenpolitische Zeitenwende.

Abkehr von der vor allem wirtschaftsfreundlichen Agendapolitik hin zu einer mehr an den sozialen Bedürfnissen der Menschen ausgerichteten Innenpolitik.

Das Ziel des Kandidaten heißt soziale Gerechtigkeit, die Schere zwischen Arm und Reich soll sich nicht weiter öffnen.

Schulz kann, wie einst Willy Brandt, weit über die SPD hinaus Menschen mitreißen und begeistern.

Neue Ziele schaffen neue Hoffnungen und eröffnen neue Wege“.

Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit!

Das bedeutet: die SPD will Reiche stärker belasten, aber viele mit mittleren und unteren Einkommen entlasten.

Kurz: Wir wollen Politik für Millionen, nicht für Millionäre.

Bedauerlich, dass es keinen Nationalpark Spessart geben wird.

Statt ein wirklich offene Diskussion über ein solch bedeutendes Vorhaben mit nachvollziehbarer inhaltlicher Zielrichtung zu führen, ist die Staatsregierung den Weg des geringsten Widerstandes gegangen.

„Bezeichnend für ein solches Verfahren ist der Umstand, dass die Nationalpark-Vorentscheidung im Kreise von Landtagsabgeordneten – natürlich der CSU – gefallen ist. Das hat einen starken Zug von Kungelei, denn die Entscheidungsprozesse dort sind alles andere als nachvollziehbar (Nürnberger Nachrichten vom 19. Juli).

Schade. Bei einer repräsentativen Umfrage von Naturschutzverbänden waren zwei Drittel der Bevölkerung für einen Nationalpark im Spessart.

Der ist in unserer Region nun erst einmal vom Tisch.

Im Ort ist eine Ära zu Ende gegangen: Dr. Norbert Hörning ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ihm gilt unser besonderer Dank!

Dank gilt ebenso den Verantwortlichen und den Beschäftigten des Kindergartens für den geräuschlosen und reibungslosen Übergang in die kommunale Trägerschaft.

Die großen Sommerferien stehen vor der Türe.

**Wir wünschen daher allen eine erholsame Sommer- und Ferienzeit.**

## Große Geschlossenheit bei der Erlenbacher SPD

### „Ihr im Ortsverein Erlenbach könnt stolz auf das Erreichte sein“.

Diese Feststellung traf Bernd Rützel, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender der Unterfranken-SPD, anlässlich der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Erlenbach.

Der erste Vorsitzende Martin Wagner erinnerte an die Neuwahlen im April 1991, als es einen Wechsel in der Führung des Ortsvereins gab. Die „Kernmannschaft“ von damals habe, mit „Zuwächsen“ in den Jahren bis 1996, die Geschicke des Ortsvereins bis heute geleitet. Die zurückliegende Zeit habe gezeigt, dass man mit Engagement und Glaubwürdigkeit einiges erreichen könne.

Die Mitgliederzahl konnte von acht auf nunmehr 32 erhöht werden. Dies sei der höchste Mitgliederstand in den letzten fünfzig Jahren.

Die SPD sei immer noch die Partei, die seit Generationen verändern, reformieren wolle, die schließlich gegründet wurde, damit sich etwas verändere.

Die Grundwerte der SPD: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität müssen die Leitlinien unserer praktischen Politik sein, so der Ortsvereinsvorsitzende.

Der Mensch müsse dabei im Mittelpunkt stehen. 1991 habe man sich vorgenommen „mehr“ zu machen. Daraus wurde ein „viel mehr“.

Wagner erinnerte an Theaterfahrten nach Röttlingen und Gemünden, Besuche bei der WWV in Würzburg mit Fahrten des „Schoppen-Express“, Kabarett im Winzerkeller sein nunmehr zwanzig Jahren.

Weiter: die Erlenbacher Sonntagsgespräche ab 1996 und seit dem Jahr 2000 die jährliche Ostereier-Suche für die Kinder der Gemeinde.

Ab 2005 feiert die Erlenbacher SPD den „Freistaatstag“. Hier wird an die Ausrufung der Republik, des Freistaates Bayern, durch Kurt Eisner erinnert.

Ebenfalls seit 2005 wird an verdiente Persönlichkeiten der Gemeinde der Anton-Jessberger-Bürgerpreis verliehen. Mit diesem Preis wird auch an den ersten Vorsitzenden des Ortsvereins, Anton Jessberger erinnert.

Jährlich findet auch das traditionelle Dreikönigstreffen der Gemeinderäte von FWG-SPD Erlenbach/Tiefenthal statt.

Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit seien zunehmende Prozentzahlen bei den Kommunalwahlen aber auch bei den Wahlen zum Landtag, Bundestag und zum Europaparlament gewesen. „Wir können mit großer Zufriedenheit auf ein großes Gemeinschaftsprojekt zurückblicken“, so Martin Wagner abschließend.

Kassier Manfred Eyrich berichtete von geordneten Kassenverhältnissen.

Die anschließenden Neuwahlen unter der Leitung von MdB Bernd Rützel zeigten die große Geschlossenheit und Kontinuität bei der Erlenbacher SPD.

### Die Neuwahlen brachten folgende einstimmige Ergebnisse:

Erster Vorsitzender: Martin Wagner

Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Klaus Dornbusch und Matthias Liebler

Kassier: Manfred Eyrich

Revisoren: Alfred Rüttiger und Klaus Hudalla

Schriftführer: Helmut Hauptmann

Beisitzer: Lukas Dürrnagel, Nadja Mereien,

Bernd Rossmann, Marion Dworschak-Dornbusch,

Gisela Kettler, Oswald Väth, Horst Rüttiger und

Rolf-Dieter Kirchner.

Als Delegierte zur Stimmkreis-Konferenz Main-Spessart/Miltenberg (Landtag-Bezirkstag) wurden gewählt: Nadja Mereien, Lukas Dürrnagel und Martin Wagner.

Ersatzdelegierte sind Marion Dworschak-Dornbusch, Matthias Liebler und Helmut Hauptmann.



**Mach mit!  
Mitglied werden!**





Die „neue“ Führungsmannschaft der Erlenbacher Sozialdemokraten nach den Neuwahlen mit MdB Bernd Rützel.

## Ehrungen beim Dreikönigstreffen und der Jahreshauptversammlung



**Ehrung für bekennende Sozialdemokraten**  
 von links: Helmut Hauptmann 25 Jahre,  
 2. Vorsitzender Matthias Liebler,  
 Klaus Hudalla 25 Jahre,  
 2. Vorsitzender Dr. Klaus Dornbusch,  
 Heinrich Arnold 20 Jahre,  
 1. Vorsitzender Martin Wagner



**MdB Bernd Rützel ehrt treue Sozialdemokraten**  
 von links: MdB Bernd Rützel, Alfred Rüttiger 25  
 Jahre, Martin Wagner 30 Jahre und Bernd Meyer  
 25 Jahre.  
 Rützel überreichte Präsentkörbe, sprach seine  
 Anerkennung aus und überbrachte auch den  
 Dank des Bundesvorsitzenden Martin Schulz.



## Warum ich als junger Mensch in die SPD eingetreten bin

Von Lukas Dürrnagel, 24 Jahre

**Ich bin vor knapp drei Jahren in die SPD eingetreten und auch heute noch fühle ich mich hier gut aufgehoben.** Jedoch engagieren sich immer weniger junge Menschen politisch. Im Folgenden will ich daher kurz berichten, weshalb ich in die SPD eingetreten bin.

Deutschland geht es gut und im Vergleich zu vielen anderen Ländern in Europa stehen wir wirtschaftlich besser da. Dies habe ich auch in meinem Studium in Frankreich und England am eigenen Leib erfahren. Dort haben viele junge Menschen keine Perspektive, wenig Chancen auf einen Ausbildungsplatz oder müssen sich bei der Aufnahme eines Studiums hoch verschulden. Gerade in unserer Region sieht es in diesen Bereichen oft besser aus. Allerdings gibt es auch in Deutschland viele Menschen, die trotz einer Vollzeit-Arbeitsstelle ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können und auch viele, gerade junge, Menschen, die sich von einem befristeten Arbeitsverhältnis zum nächsten oder von Praktikum zu Praktikum hangeln.

Wie anfangs bemerkt: Deutschland geht es wirtschaftlich gut und trotzdem sind viele junge Menschen einer großen Unsicherheit mit Blick auf ihre Zukunft ausgesetzt.

Sie fragen sich zu Recht, ob sie sich die Gründung einer Familie leisten können.

Die SPD hat hier zum Beispiel mit der Einführung des Mindestlohns schon einen ersten Schritt getan, dies zu verbessern. Weitere müssen jedoch folgen, wie beispielsweise bei der Regulierung befristeter Arbeitsverträge.

Gerade deshalb fühle ich mich bei der SPD richtig aufgehoben.

Mein zweiter Beweggrund in die SPD einzutreten war und ist das Thema Europa. Auch hier konnte ich durch mein Studium im europäischen Ausland die Möglichkeiten voll ausnutzen, welche die Europäische Union bietet. Dank des geeinten

Europas konnte ich ohne bürokratischen Aufwand mit meinem Schulabschluss aus Marktheidenfeld in Frankreich und England studieren und arbeiten. Doch in den letzten Jahren wurde die Europäische Union oft kritisiert, nationalistische Tendenzen haben in vielen Mitgliedsstaaten zugenommen, die Menschen sind misstrauisch gegenüber der EU geworden. Im Vorfeld des Brexit-Votums konnte ich während meines Studiums in England selbst beobachten, wie oftmals hausgemachte nationale Probleme der EU zur Last gelegt wurden.

Die Menschen meiner Generation aber kennen nur das Europa der geöffneten Grenzen, wir wissen um die Vorteile und die beruflichen Möglichkeiten, die uns die EU bietet. Damit dies so bleiben kann, muss von der Politik ein klares Bekenntnis zu mehr Europa erfolgen, ein Bekenntnis dazu, dass die EU mehr ist als eine Wirtschaftsgemeinschaft, dass sie auch die sozialen Bedürfnisse der Bürger ernst nimmt. Auch hier fühle ich mich bei der SPD mit ihrer Forderung nach engerer europäischer Zusammenarbeit und einem sozialen Europa gut aufgehoben.

**Dass Anfang dieses Jahres viele, vor allem junge Menschen, in die SPD eingetreten sind, freut mich deshalb sehr. Ich jedenfalls habe die letzten drei Jahre in der SPD nicht bereut und denke nach wie vor, dass sie am besten für die Interessen und die Zukunft meiner Generation einsteht.**



Lukas Dürrnagel

### Das Rentenkonzept der SPD

#### Solidarrente

- + stabiles Rentenniveau
- + stabiles Renteneintrittsalter
- + Beitragssatz nicht über 22 %
- = zuverlässige Rente

### CDU/CSU-Rentenkonzept

#### Däumchen drehen

- + Problem ignorieren
- = länger arbeiten - weniger bekommen

## Glaubwürdiges Steuerkonzept der SPD

Das Steuerkonzept der SPD ist vernünftig und ausgewogen. Stärkere Schultern sollen mehr tragen, schwächere Schultern weniger.  
Die SPD zeigt einen klugen Weg auf, wie der Wohlstand in Deutschland mittels einiger Korrekturen bei Steuern und Abgaben gerechter verteilt werden kann.  
Der umstrittene Solidaritätszuschlag soll von 2020 direkt abgeschafft werden.  
Erst zur Hälfte, dann vollständig.  
Das zeugt, wie die Süddeutsche Zeitung schreibt, von "Realitätssinn und Ehrlichkeit".  
Und die Süddeutsche weiter:  
"In die richtige Richtung geht auch der Ansatz, die

Bezieher sehr geringer Einkommen bis zu 1300 € monatlich nicht über die Steuer, sondern über Zuschüsse zu den Sozialabgaben zu entlasten und gleichzeitig deren Rentenansprüche zu sichern.

Als gerecht ist auch zu werten, dass die SPD zum Prinzip der paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zurückkehren will...

...immerhin waren sie so ehrlich zu erklären, dass sie dafür anderswo mehr Steuern kassieren wollen.

Bei den Vermögenden, bei Kapitalgesellschaften und bei Steuerflüchtigen".

## In Stein gemeißelt...

### I. Seehofer, Merkel und die CSU

Seehofer zieht nun mit einer Kanzlerin in den Wahlkampf, die er heftig wie sonst niemand kritisiert hat.

Seehofer hat Merkel mit Verfassungsklage gedroht und ihr eine Herrschaft des Unrechts vorgeworfen. Merkel wurde von der CSU einer falschen Flüchtlingspolitik, des Rechtsbruchs und der Spaltung Europas bezichtigt.

Nun ist Seehofer "aus tiefer Überzeugung" für die Kanzlerin.

Und seine CSU natürlich auch.

Absurd?

Das Verhältnis Merkels zu Seehofer war nie innig. Nun ist es schlicht zerrüttet und wird nur noch zusammengehalten von einer übergeordneten Notwendigkeit: **Macht**.

### II: Das „C“ in der CSU

„...ich stelle fest, dass in meiner Partei das C nicht ernst genommen wird.

Die CSU ist inzwischen mehr eine kapitalorientierte Fortschrittspartei als eine christlich orientierte konservative Partei. Und das ist das Problem, das ich habe“.

### III. Gerechtigkeit

"Es geht nicht um Neiddebatten sondern um Gerechtigkeit. Um Gerechtigkeit bei Gehältern, Renten, Steuern, Bildung und Gesundheitsvorsorge".

Nico Fried dazu in der Süddeutschen Zeitung:

"Er sehe zu Merkel keine Alternative, hat Seehofer nun wieder verkündet.

Das heißt, er will den Bayern für weitere Jahre eine Kanzlerin andrehen, deren Verhalten er in der momentan zentralen politischen Frage über Monate fast täglich kritisiert und bekämpft hat...

...wenn er denn keine Obergrenze bei den Flüchtlingszahlen durchsetzen kann, gedenkt Seehofer sich wenigstens an einer Untergrenze der Glaubwürdigkeit zu orientieren?

Wahrscheinlich nicht.

Die unvermeidliche Wiederannäherung der Schwesterparteien wird eines der peinlichsten Politik-Spektakel sein, die das Land je erlebt hat."

(Josef Göppel, CSU-Bundestagsabgeordneter aus Ansbach in der Süddeutschen Zeitung vom 22. Juli 2017 unter der Überschrift „Der letzte Öko der CSU“).

Anmerkung: Diese Erkenntnis kommt spät. Göppel kandidiert nicht mehr für den Deutschen Bundestag.

(Ralf Stegner, stellvertretender SPD-Bundesvorsitzender auf dem Unterbezirksparteitag der SPD in Altfeld am 22. Juli 2017).



## Bau von drei Löschwasserzisternen in Erlenbach

Gemeinden müssen zur Gewährleistung des Brandschutzes eine ausreichende Löschwasserversorgung für die Feuerwehren sicherstellen. Da die gemeindliche Wasserversorgung keine ausreichende Löschwasserversorgung sicherstellen kann, ist die Gemeinde zur Bereitstellung von ausreichenden Wasservorräten zuständig.

Aus dieser Verpflichtung heraus wurde vom Gemeinderat die Errichtung von drei großen Löschwasserzisternen beschlossen. Errichtet werden die unterirdischen Löschwasserbehälter in der Schulstraße sowie im Gewerbegebiet Erlenbach.

## Neue Bauplätze in Tiefenthal



Neubaugebiet Kreuzstraße in Tiefenthal. Fertigstellung voraussichtlich Ende 2017. Es werden 12 neue Bauplätze entstehen.



## Brandschutz Turnhalle

... und immer wieder neue Vorschriften...



## Ostereiersuchen der SPD an Klein-Nizza



## Termine 2017

24. September

**Wahlen zum Deutschen Bundestag**

10. November

**Feier des Freistaatstages**  
18.00 Uhr, Rathaus Hof

1. Dezember

**Jahresabschlussitzung**

Termine bitte der örtlichen Presse  
bzw. Mitteilungsblatt entnehmen:

**Kommunalpolitische  
Frühschoppen**

**Gemeinderäte FWG-SPD  
Erlenbach/Tiefenthal**

**Erlenbacher Sonntagsgespräch**

## Grenzgang mit Schülern der Grundschule



Dank an die „Siebener“ aus Erlenbach und Tiefenthal für die Organisation des alljährlichen Grenzgangs mit den Kindern der Grundschule.

## Liebe Leserin, lieber Leser des Zündblättle,

die vergangenen vier Jahre waren wirklich eine spannende Zeit. Als SPD können wir zufrieden mit dem Erreichten sein. Allein wenn ich an meinen Arbeitsbereich im Ausschuss für Arbeit und Soziales denke, fallen mir direkt etliche wichtige Erfolge ein, die unsere Handschrift tragen. Als Motor der Koalition haben wir u.a. den Mindestlohn durchgesetzt, Leiharbeit und Werkverträge reguliert, die Rente mit 63 verwirklicht und die gesetzliche Frauenquote erkämpft.

Wir haben das Land damit gerechter gemacht. Dass ich einen aktiven Beitrag dazu geleistet habe, macht mich stolz.

Der Schlüssel zum Erfolg waren dabei unsere Geschlossenheit und unsere Überzeugung für das Richtige einzutreten.

Selbstverständlich gab es auch Themen, bei denen wir an der Blockade der Union gescheitert sind, wie das Rückkehrrecht in Vollzeit. Das ist ärgerlich, in einer Koalition aber leider unumgänglich. Wir werden deshalb jedoch nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern weiter engagiert für ein gerechteres Deutschland kämpfen.

Genauso wichtig war es für mich für die Interessen der Bürger in meinem Wahlkreis einzutreten. Meine Heimat ist mir wichtig. Deshalb habe ich mich mit vollem Einsatz für den barrierefreien Ausbau unserer Bahnhöfe, die Bereitstellung von Fördergeldern für Kommunen, ehrenamtlichen Organisationen und Kitas oder für Ortsumgehungen eingesetzt.

Unser Kanzlerkandidat Martin Schulz ist authentisch und steht zu dem was er sagt. Das habe ich in vielen persönlichen Gesprächen



**Zwei die für soziale Gerechtigkeit stehen:  
Martin Schulz und Bernd Rützel**

erlebt. Ihm geht es um Gerechtigkeit – das zeigt auch unser Zukunftsplan. Gute Arbeit schaffen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, Familien entlasten und Bildung vorantreiben sind nur wenige von vielen wichtigen Punkten unseres Planes, die für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Mit Vorfreude gehe ich nun in den Wahlkampf. Ich freue mich auf viele Begegnungen und Diskussionen mit den Menschen aus den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg.

**Ihr Bernd Rützel**